

BEAUX_LOSANGES

Judith Albert

Karin Karinna Bühler

Evelina Cajacob

frölicher I bietenhader

Gabriela Gerber & Lukas Bardill

Zilla Leutenegger

Ursula Palla



BEAUX_LOSANGES

Judith Albert

Karin Karinna Bühler

Evelina Cajacob

frölicher I bietenhader

Gabriela Gerber & Lukas Bardill

Zilla Leutenegger

Ursula Palla

7. bis 15. März und 2./3./4. Oktober 2020

AUX LOSANGES

Enderdorf 47 · 7064 Tschierschen · aux-losanges.ch

Inhalt

Diamanten Luciano Fasciati	9
Werkabbildungen	11 – 49
Beaux_Losanges – Wo Bilder nisten und Geschichten wachsen Deborah Keller	51
Werkverzeichnis	52
Impressum und Dank	54

Diamanten

Luciano Fasciati

Das Wortspiel im Titel BEAUX_LOSANGES will als eine Würdigung an das Haus und seine Betreiber verstanden werden. Auch als Anspielung auf Beaux-Arts, Beaux-Arts-Architektur, oder vielleicht auf schöne Diamanten (Raute).

In Tschierschen, im graubündnerischen Schanfigg, haben Armin Zink und Stéphane Lombardi unter dem Namen Aux Losanges¹ ein Ferien- und Kulturhaus mit besonderem Flair geschaffen.

Die Hausherren haben Luciano Fasciati eingeladen, das von Caruso St John Architects mit englischer Extravaganz und Liebe zu den Alpen umgebaute Haus mit einer Gruppenausstellung zu bespielen und ein dazu passendes Rahmenprogramm zu gestalten. Für das entgegengebrachte Vertrauen und diese Grosszügigkeit möchte ich mich sehr bedanken. Dank gilt auch den beteiligten Künstler*innen für das tolle Engagement und Giulio Vatrano für den Ausstellungsaufbau.

«Von aussen deuten nur unaufdringliche, weisse Rauten (franz. losanges) zu Seiten der Eingangstür darauf hin, dass das typische Walser Chalet keine traditionelle Funktion mehr erfüllt: Wo 2014 nach mehr als einem halben Jahrhundert das ortsbekannte «Café Engi» seine Tore schloss, haben ab 2016 die Zürcher Armin Zink und Stéphane Lombardi ihre Vision von einem privat getragenen, öffentlichen Ort der Kultur umgesetzt. Die Stararchitekten Caruso St John wurden für Umbau und Innenausstattung engagiert, was in einer stilvollen Renovation mündete. Bei der Einweihung 2017 wünschten sich einige Ortsansässige zwar noch ein Café zurück, doch sind die Veranstaltungen, die Zink und Lombardi in dem spektakulär zweistöckigen, ebenfalls rautenbesetzten Saal im Erdgeschoss mit viel Herzblut organisieren, stets gut gebucht.»²

Nach Projekten im Galerie- und Ausstellungskontext (weisser Kubus) und verschiedenen Projekten für den öffentlichen Raum war es eine besondere Herausforderung, sich für einmal auf einen privaten Ort einzulassen.

Mit eigens für Aux Losanges konzipierten Werken aus dem Bereich der Videokunst haben sich die eingeladenen Kunstschaffenden auf die Besonderheiten dieses Orts eingelassen und mit vielseitigen Bezügen hervorragende Preziosen für diese einmalige Umgebung geschaffen. Ergänzt wurden die Beiträge durch gezielt ausgewählte, präzis gesetzte, die Exposition erweiternde Werke.

Das Medium Videokunst wurde bewusst mit weiteren Disziplinen (Skulptur, Schriftarbeit) aufgebrochen und vervollständigt. Das Potential des Hauses und der Gestaltung wurde ausgeschöpft, ohne dieses zu überformen oder es überstrapazieren zu wollen.

Das ortsspezifisch angelegte Kunstprojekt richtet sich an Touristen, an Einheimische und alle Kunstinteressierte und soll zeigen, dass Kunst nicht nur in städtischen Zentren zu Hause ist. Die Ausstellung will auch eine Probe darauf sein, wie das Ausstellungsprogramm des Aux Losanges weiterentwickelt werden kann.

Als Begegnungen der besonderen Art dürfen die Ausstellungsbesuche gewertet werden.

Da ein Teil des Publikums nicht ein klassisch Kunstaussstellungen besuchendes war und unbeschwert an die Sache herantrat, gingen daraus auch spontanere und direktere Reaktionen hervor.

Es gab auch die Voreingenommenen, die sich eine solche Ausstellung an einem solchen Ort partout nicht vorstellen können. Die sich dann aber an den sorgfältig platzierten Kunstwerken und dem Ausstellungskonzept faszinieren konnten. Oder die, welche aus Neugier an der Architektur oder am Haus an sich interessiert sind, sich dann positiv von den Interventionen und dem Einklang mit der Innenausstattung überraschen liessen.

Zusammengefasst kann mit Freude auf ein interessiertes, begeistertes und dankbares Publikum verwiesen werden.

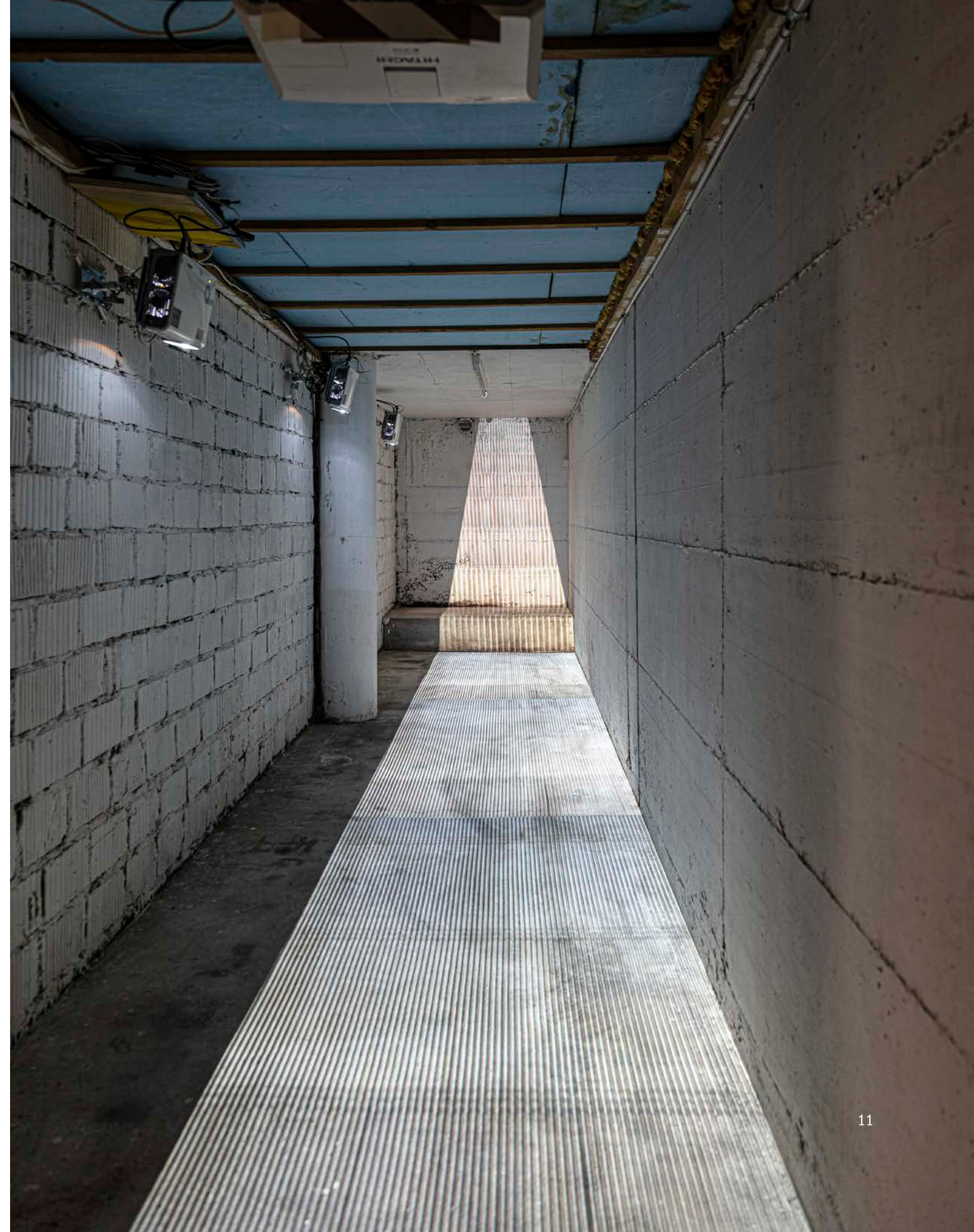
Und dann überstürzten sich die Ereignisse um Covid-19 ...

Am Ende der Ausstellung kehrt der Ort wieder in seinen Ursprungszustand zurück. Die Kunstwerke, als ortsspezifische Ideen angelegt, überleben vielleicht als funkelnde Diamanten im Kopf oder in der vorliegenden Heftpublikation.

Somit hoffe ich, dass die Publikation Gefallen findet und die Ausstellung in guter Erinnerung behalten wird.

¹ Losanges, franz., Figur in der Geometrie mit den Proportionen eines Rhombus, der aus vier gleichen Seiten besteht und auf einer der spitzen Ecken steht.

² Deborah Keller, «Aux Losanges» in *Kunstbulletin* 11/2018, Zürich 2018, S. 64.

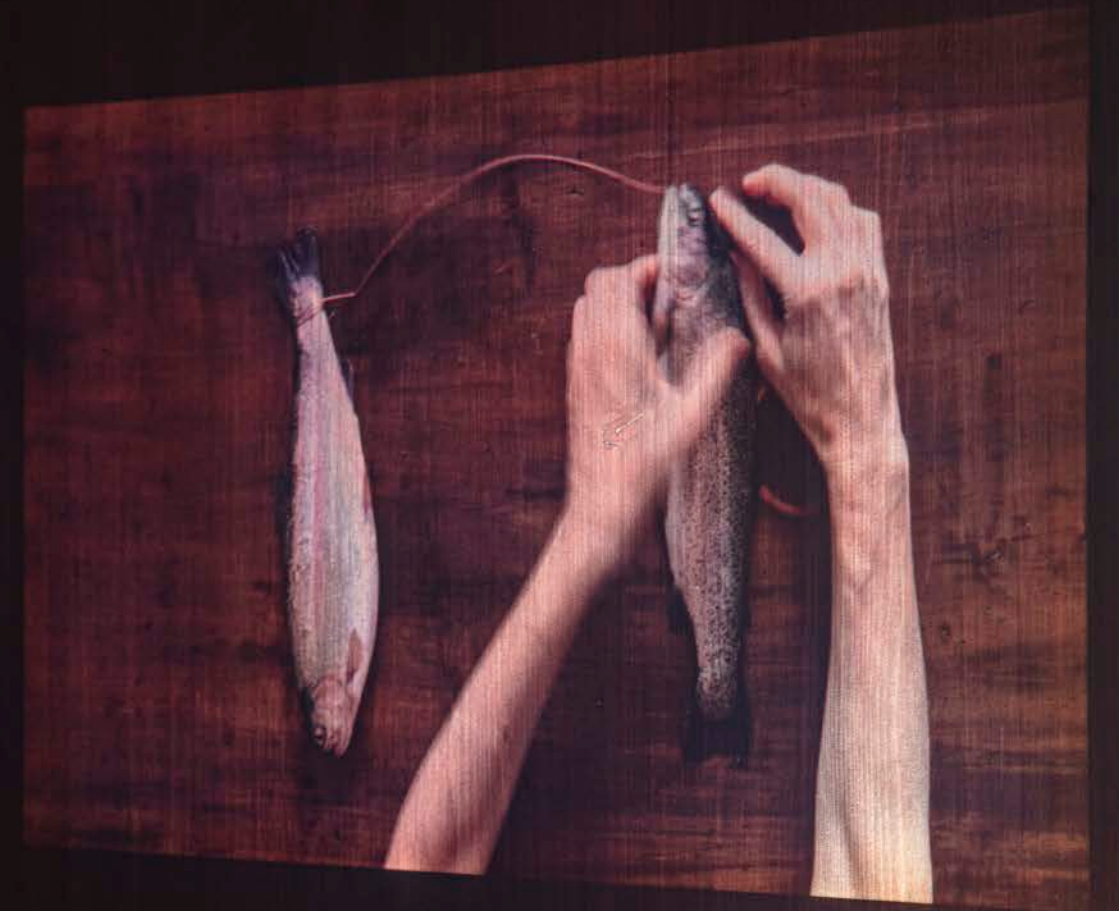


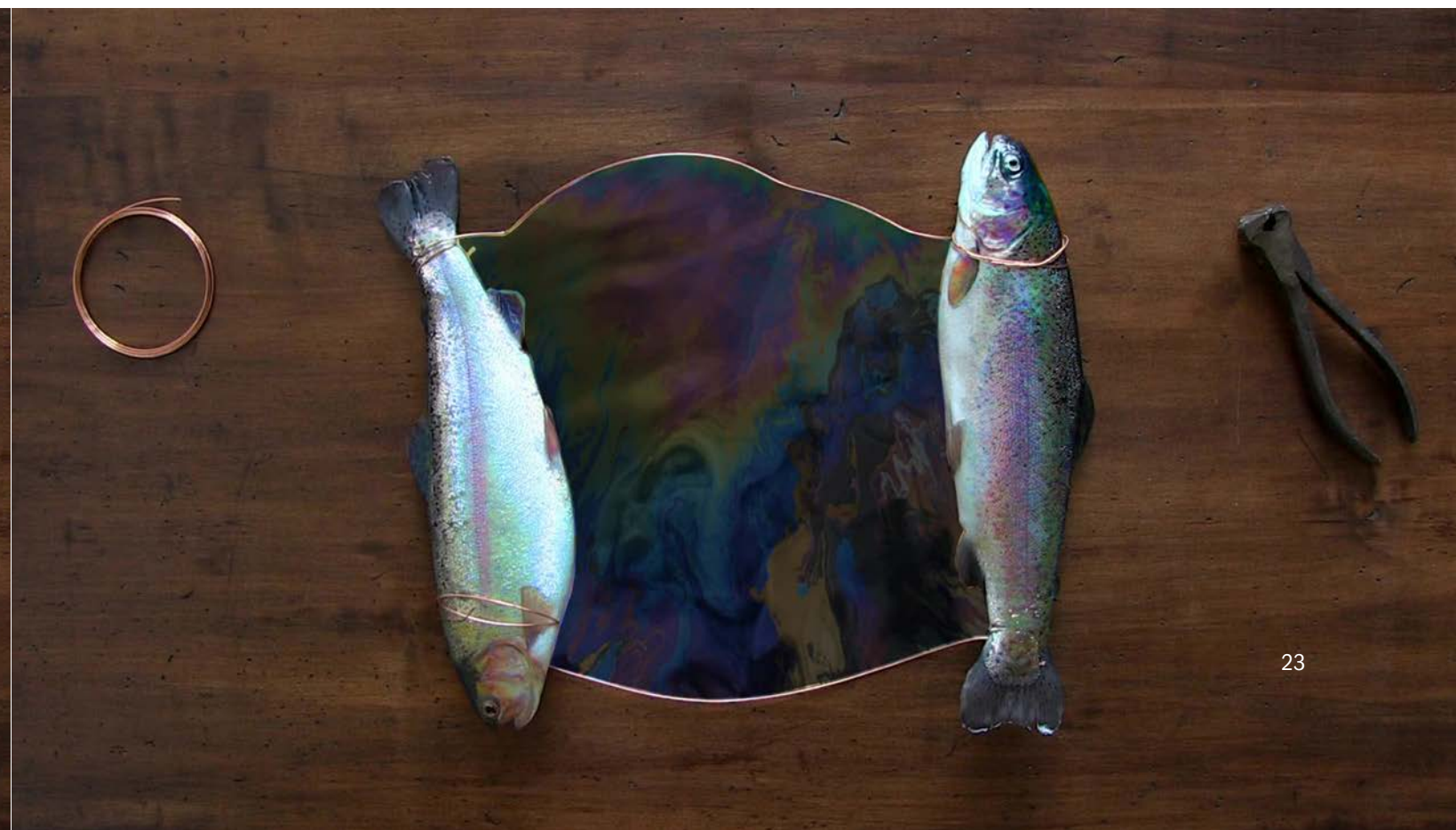
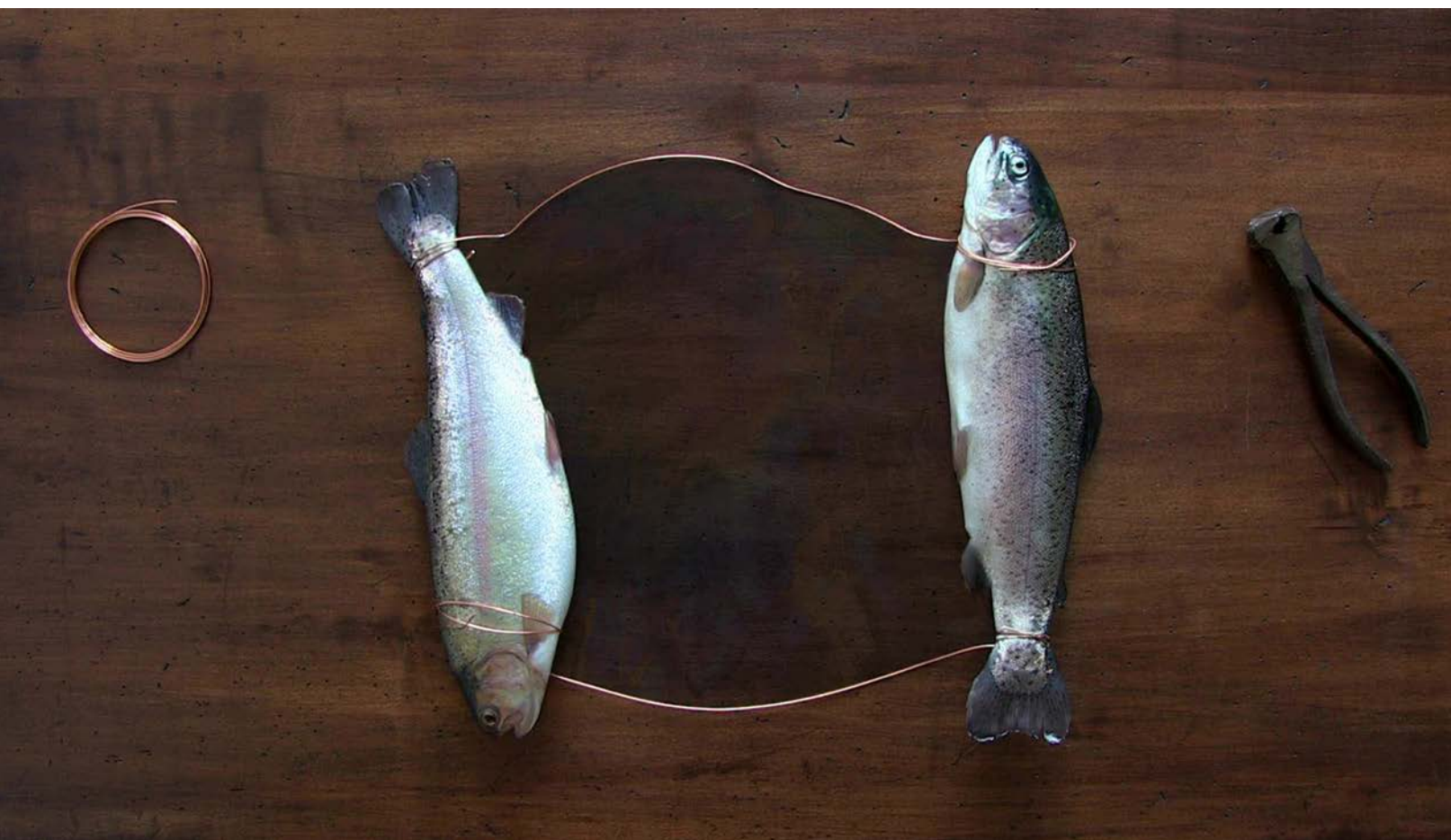


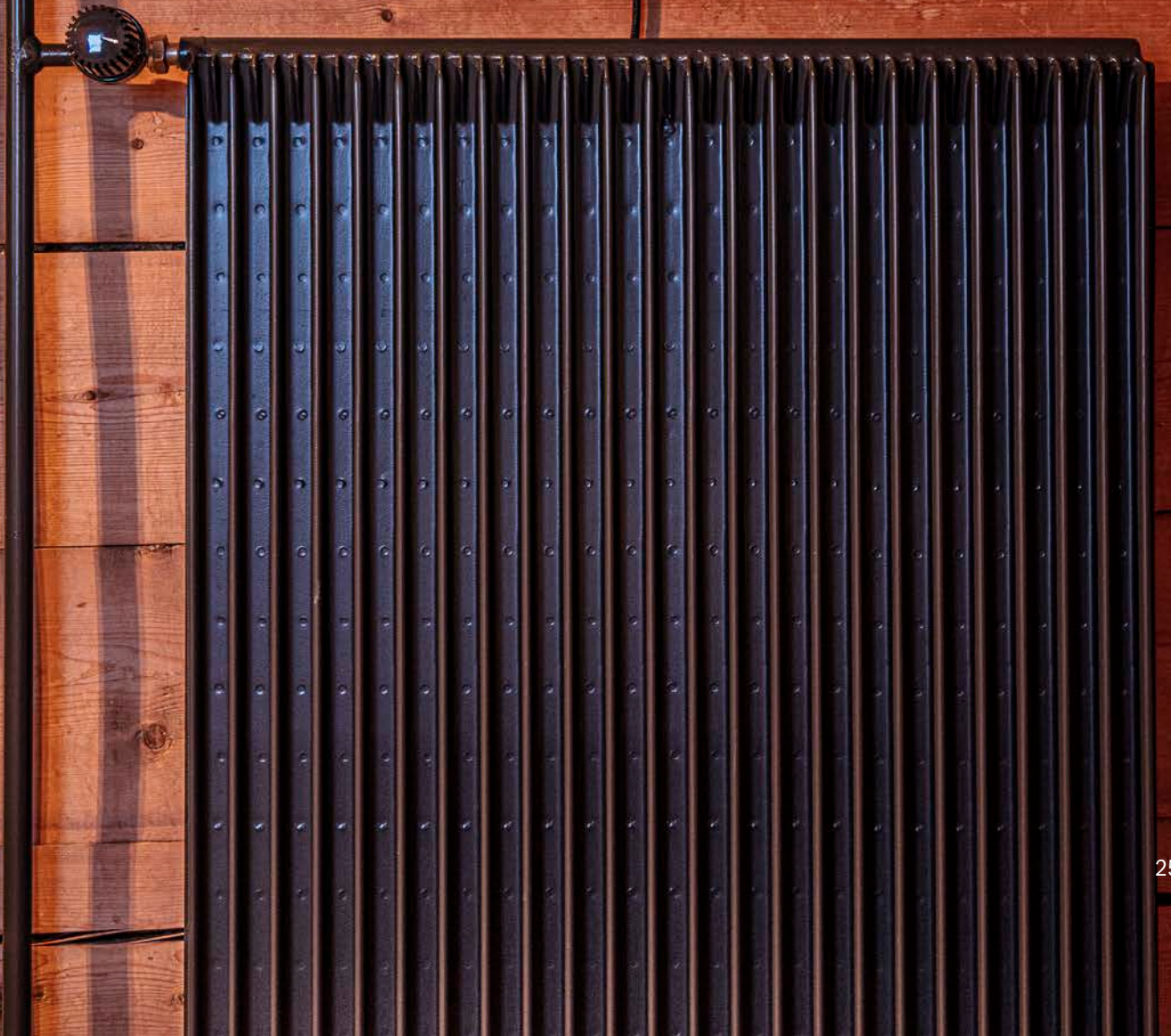


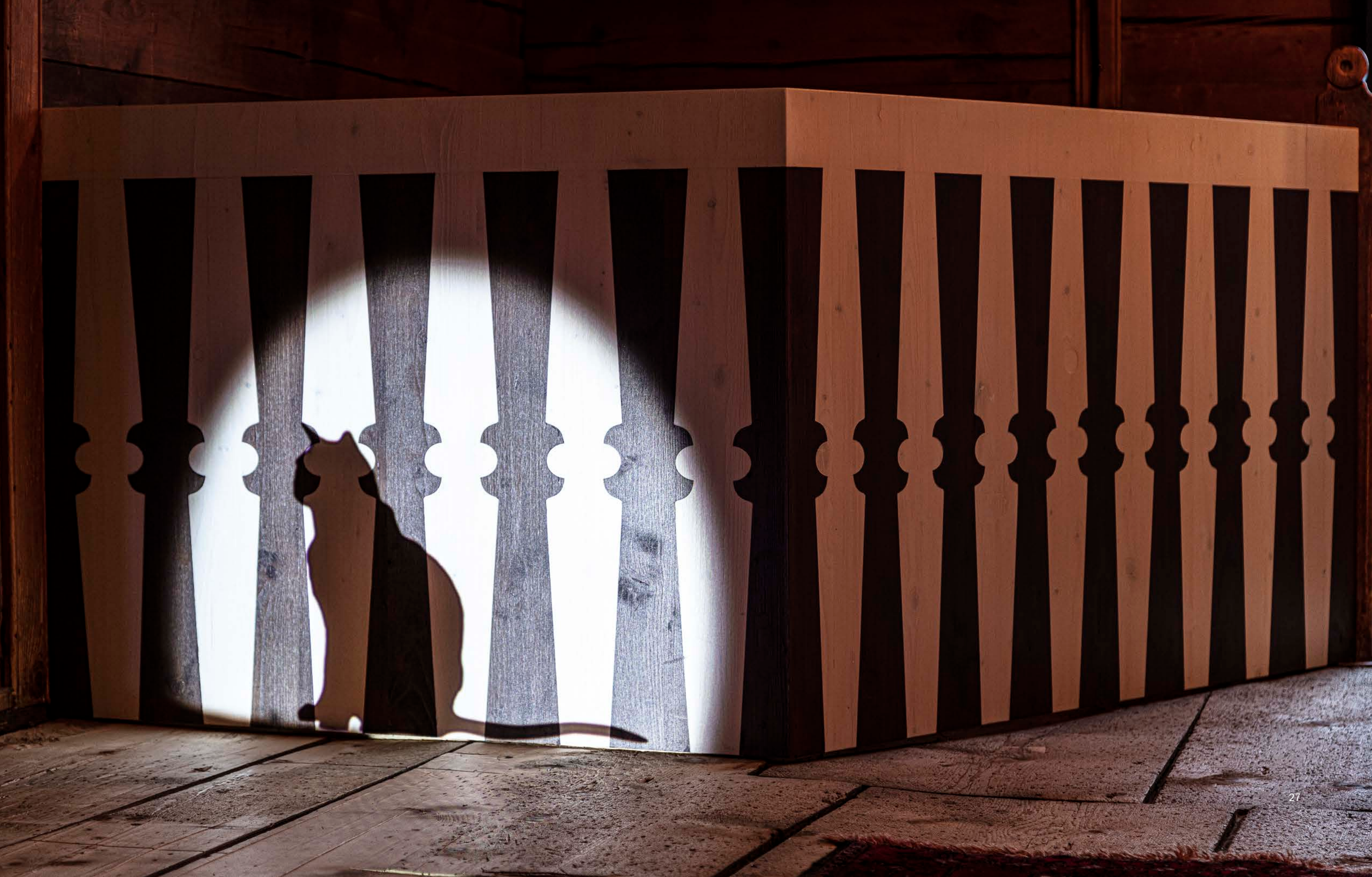






















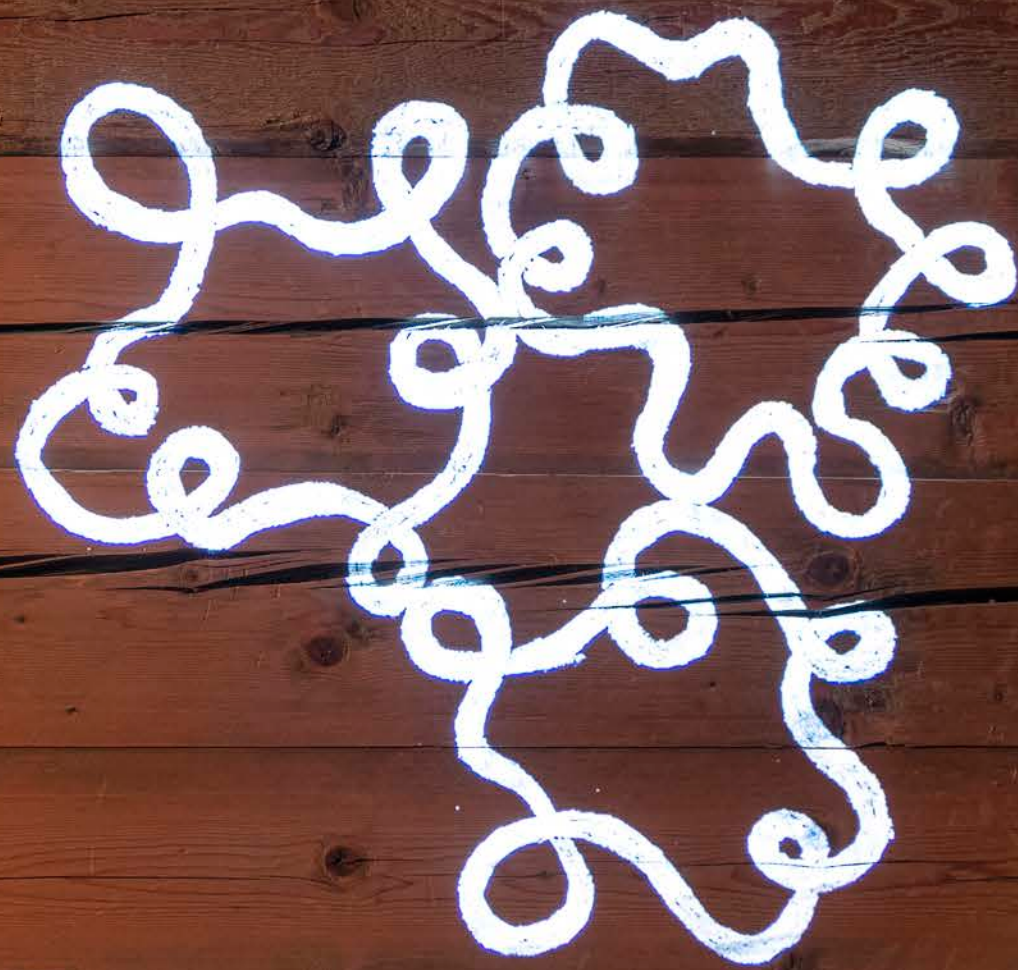


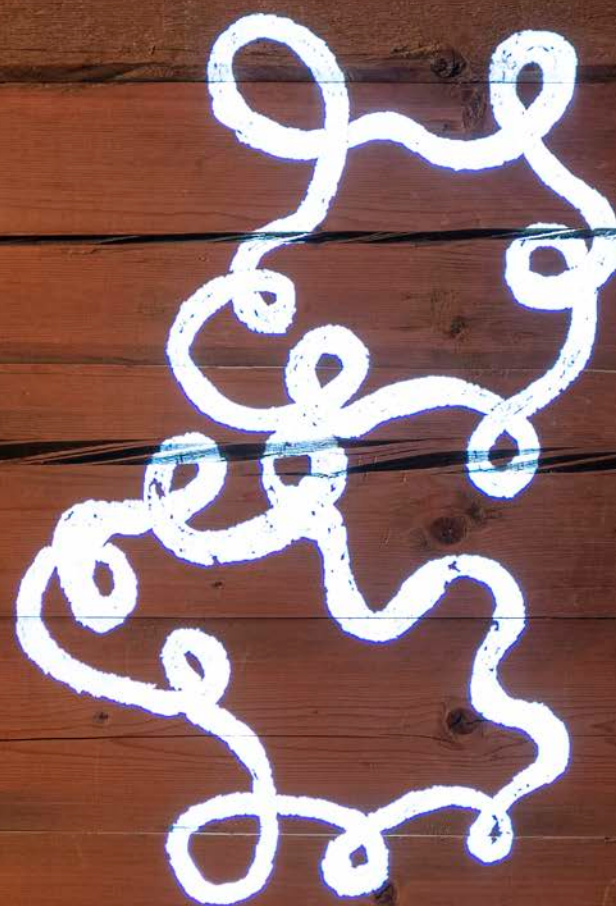
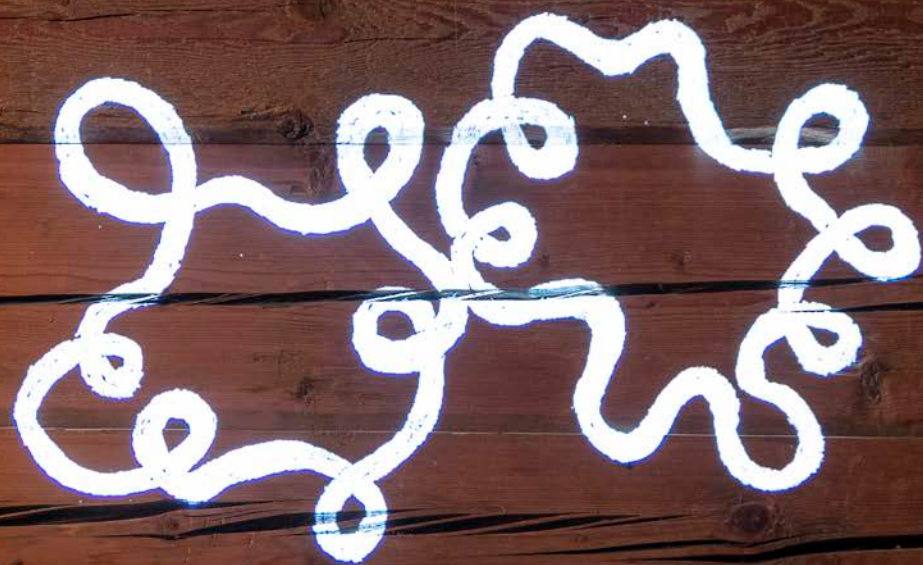
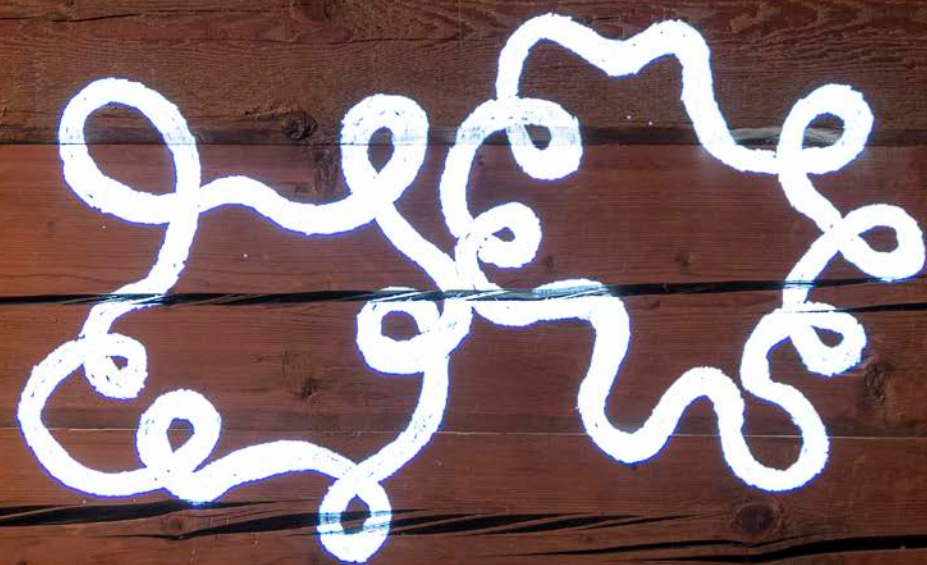
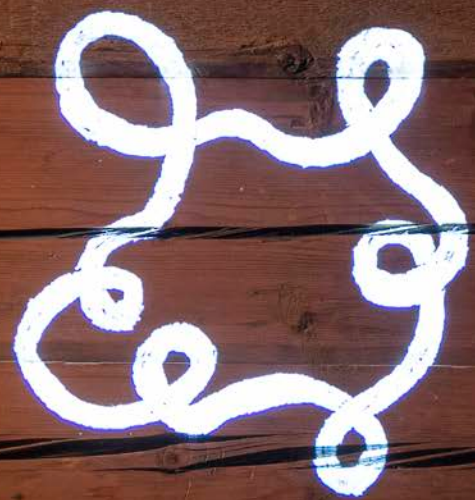


Furcht nicht die Welt
Greif tapfer an!



Furcht nicht die Welt
Greif tapfer an!









Beaux_Losanges – Wo Bilder nisten und Geschichten wachsen

Deborah Keller

Am liebsten würde man sich in der Küche ein Stück der Zitrone greifen, ihre beissend erfrischende Säure, eingekuschelt in die Wärme der Stube, kosten und dabei gedankenversunken das Fell der geheimnisvollen, schwarzen Katze streicheln, die es sich auf der Ofenbank gemütlich gemacht hat. Mit müden Beinen schliesslich die knarrende Treppe emporsteigen und sich auf einem der Betten niederlassen, den Blick kurz zu den Palmwipfeln erheben, die ihre Blätter im Wind schütteln, und in Gedanken noch ein wenig am Strand im Schatten des Weisshorns spazieren. Dann zufrieden einschlafen, während die Hausschuhe – nun befreit vom Gewicht des Körpers – spielerisch die Ritzen der dicken Wandbalken erkunden und von drüben aus der Traumwelt eine Stimme bereits flüstert: «Fürcht’ nicht die Welt, greif tapfer an!»

Zu solch imaginierten Grenzgängen zwischen Fiktion und Realität laden die Video-Beiträge der Ausstellung Beaux_Losanges ein. Sie tun es zurückhaltend, poetisch, fast durchweg tonlos, mit reduzierten Gesten, denn bereits die Pioniere und Vorreiterinnen der Videokunst haben gewusst: Ein Film muss nicht zwingend Handlung haben, um Gedanken in Gang zu setzen und Geschichten zu evozieren. Wie auch wollte man in einem stilvoll modernisierten Chalet der Bündner Alpen, in dessen kleinteiligen Zimmern und Winkeln überall Erzählungen lauern, zusätzlich Narratives unterbringen? Deutlich genug spricht die Vergangenheit des hundertfünfzigjährigen Hauses zu uns ebenso wie seine Gegenwart, welche die beiden Hausherrn Armin Zink und Stéphane Lombardi mit ihrer Vorliebe für erlesenes Design und ihrer Leidenschaft für Kunst füllen. Es scheint daher kein Zufall, dass Gastkurator Luciano Fasciati zu seiner Ausstellung in Aux Losanges Kunstschaffende eingeladen hat, die sich auf das Bildhafte des Filmes und auf die stillen Töne der Videoarbeit verstehen. Fünf Künstlerinnen und zwei Künstlerduos, sieben Frauen, zwei Männer...

Überraschend geschmeidig fügen sich die verschiedenen Arbeiten also in ihre rustikal-elegante Umgebung ein, als wären sie immer da gewesen, als wollten sie ewig bleiben. Die ledernen Hausschuhe sowieso, sind sie doch vielbenutztes Accessoire im geschmackvollen Berghaus. Nun haben Gabriela Gerber & Lukas Bardill ihnen ein bisher ungeahnt geisterhaftes, dabei aber frivol erheiterndes Verhalten entlockt. Ebenfalls ein wenig surreal muten die zart wogenden, mehrfach geschlungenen Endloslinien an, die auf rohem Holz wie Hieroglyphen aus lang vergangener oder kommender Zeit auftauchen und wieder verschwinden. Evelina Cajacob schlägt sie anstelle der charakteristischen, geometrisch strengen Rauten als *HausZeichen* für Aux Losanges vor. Angemessenen Platz in der Küche nehmen nicht nur Judith Alberts Zitronenhälften ein, sondern auch ihre *Austern*. Während die Künstlerin sie auf dem Weiss eines (vermeintlichen) Tuchs arrangiert, um sie anschliessend mit schwarzem Stift perspektivisch zu rastern, erhalten sie projiziert auf das rechtwinklige Muster der gekachelten Küchenwand eine weitere Reflexionsebene. Auch die *Candle in the wind*, die Zilla Leutenegger im Atelier unter dem Dach entzündet hat, verbreitet ihren Lichtschein passend zum introspektiven Moment, das sich hier vollziehen mag. Und wiederum Gerber & Bardill öffnen mit ihrer *Laerche* scheinbar ein Fenster, um den kleinen, dunklen Stuben weitere Blicke zu den Baumkronen freizugeben, um, wie etwa auch Cajacob mit ihren Palmen oder Ursula Palla mit *whiteout II*, die Natur ins Haus zu holen. Allerdings, wenn dahinschmelzender Schnee mit zunehmend schwindelerregendem Tempo vor unseren Augen rotiert, lässt sich die Frage nicht länger verdrängen: Wie lange wird Tschiertschen noch Skiort sein? Bei näherer Betrachtung erkennt man schliesslich, dass die kahl zitternde Laerche wohl keinen Frühling mehr zu erwarten hat, das leicht schrille Rauschen, welches ihre Zuckungen begleitet, verrät: Hier stimmt etwas nicht. Ja, auch die leisen Töne können subversiv sein.

«Fürcht’ nicht die Welt, greif tapfer an!» Mit der flüsternden Stimme aus unserer Traumsequenz im Ohr schütteln wir den kurzen Schauer von unseren Schultern. Es ist Karin Karinna Bühler, die diese Ermutigung in Erinnerung ruft, sie in selbstbewusst schräg platzierten Lettern an der Decke einer Dachkammer «nachglühen» lässt – ein Echo aus jener Zeit, da Aux Losanges noch das Café Engi war und man diesen Leitspruch über dem Stubenofen prangend allen Gästen, Wandernden und Ortsansässigen, auf ihre weiteren Wege mitgab. So setzen auch wir die Entdeckungsreise durch das Chalet beherzt und neugierig fort, steigen vorbei an Zilla Leuteneggers Katze, die nun am Treppengeländer sitzt und wartet, hinunter in den Keller. Wäre unsere Fiktion eine Gruselgeschichte, so würde hier nichts Gutes auf uns warten.

Doch steht unsere Expedition unter dem Omen des Schönen, Beaux_Losanges, und so hält auch der deutlich kühlere, dämmrige Untergrund eine wohltuende Überraschung für uns bereit: einen eigenwilligen, langen Gang, eine Sackgasse, die frölicher | bietenhader mit einem *Fluchtpunkt* versehen, mit einem Ausweg in der Ferne, der zwar in unsichtbares Terrain führt, doch immerhin nach oben. Das profane Bild einer langsam fahrenden Rolltreppe, in dessen Sog wir uns – in jenem Flur stehend – begeben, erhält plötzlich etwas Meditatives, gar Transzendentes.

Zurück im Erdgeschoss, lassen wir uns schliesslich wieder bei der schlafenden Katze in der warmen Stube nieder, erfüllt vom Zauber, der sich mit all den kontemplativen Bildern, angedeuteten Geschichten und filmischen Kommentaren im Haus eingenistet hat. Es sind künstlerische Arbeiten, die feinsinnig, klug und bereichernd auf diese besondere Umgebung reagieren. Ja, wir würden es wieder tun, uns verführen lassen, nach der Zitrone greifen und ihre beissend erfrischende Säure kosten...

Werkverzeichnis

S. 11
Untergeschoss / Keller
frölicher I bietenhader (beide *1985)
Fluchtpunkt, 2020
Videoinstallation mit vier Projektoren, ohne Ton

S. 12 – 13
Erdgeschoss / Wohnzimmer
Zilla Leutenegger (*1968)
About a cat, 2020
Video, 1-Kanal, s/w, ohne Ton, Loop; Edition 3
Courtesy Künstlerin und Galerie Peter Kilchmann, Zürich

S. 15
Erdgeschoss / Küche
Judith Albert (*1969)
Streiflicht 0039, 2020
Glas-Dia, LED-Projektor; Unikat

S. 16 – 19
Erdgeschoss / Küche
Judith Albert (*1969)
AUSTERN, 2017
Video, 1-Kanal, 16:9, 4', Farbe, ohne Ton; Edition 3

S. 21 – 23
Erdgeschoss / Essraum
Judith Albert (*1969)
SALMO IRIDEUS, 2016
Video, 1-Kanal, 16:9, 3'50", Farbe, Ton; Edition 5

S. 25
Obergeschoss / Badezimmer
Judith Albert (*1969)
NUDE, 2005
Video mit Monitor, 4:3, 9', Farbe, ohne Ton; Edition 3

S. 26 – 27
Obergeschoss / Treppenhaus
Zilla Leutenegger (*1968)
Sit and Wait, 2020
Video, 1-Kanal, s/w, ohne Ton, Loop; Edition 3
Courtesy Künstlerin und Galerie Peter Kilchmann, Zürich

S. 28 – 31
Obergeschoss / grosses Schlafzimmer
Gabriela Gerber (*1970) & **Lukas Bardill** (*1968)
Kammerstück, 2020
Zeichenanimation, s/w, ohne Ton, Loop, 1'30", HDV 1080p; Edition 3

S. 32 – 33
Obergeschoss / kleines Schlafzimmer
Evelina Cajacob (*1961)
Ohne Worte, 2020
Video, ohne Ton, 51", Loop; Edition 5

S. 35 – 37
Obergeschoss / Treppenhaus
Ursula Palla (*1961)
Birke I / Serie Pioniere, 2017 (ongoing project since 2016)
Bronze, 3-teilig, 90 x 35 x 0.5 cm, Unikat

S. 39
Obergeschoss / Schlafzimmer
Gabriela Gerber (*1970) & **Lukas Bardill** (*1968)
Laerche, 2006
DVD/Video, 1'27", Ton; Edition 3

S. 40 – 41
Dachgeschoss / kleines Schlafzimmer
Karin Karinna Bühler (*1974)
Fürcht' nicht die Welt / Greif tapfer an!, 2020
Nachleuchtende Klebefolie, 240 x 50 cm

S. 42 – 45
Dachgeschoss / Treppenhaus
Evelina Cajacob (*1961)
HausZeichen, 2020
Video, ohne Ton, 2'11", Loop; Edition 5

S. 46 - 47
Dachgeschoss / Bibliothek
Ursula Palla (*1961)
whiteout II, 2020
Videoinstallation, Stehlampe, Beamer, SD-Karte, HD-Video 16:9 maskiert, Loop 5'; Edition 3

S. 49
Dachgeschoss / Atelier
Zilla Leutenegger (*1968)
Candle in the wind, 2018/2020
Videoinstallation, Wandobjekt, 26 x 10 cm, Loop; Edition 3
Courtesy Künstlerin und Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Impressum und Dank

Diese Publikation erscheint im Rahmen der Ausstellung

BEAUX_LOSANGES
Judith Albert, Karin Karinna Bühler, Evelina Cajacob, frölicher I bietenhader, Gabriela Gerber & Lukas Bardill
Zilla Leutenegger, Ursula Palla
7. bis 15. März und 2./3./4. Oktober 2020
Aux Losanges, Tschierschen

Veranstalter
Aux Losanges, Tschierschen
Armin Zink und Stéphane Lombardi

Kuratorium
Luciano Fasciati, Chur

Aufbau
Giulio Vatrano

Publikation
Konzept: Luciano Fasciati, Chur
Autor*in: Luciano Fasciati, Chur; Deborah Keller, Zürich
Lektorat: Achim Huber, Friedberg (D)
Fotografien/Gestaltung: Andrea Badrutt, Chur
Auflage: 100 Exemplare

©2020 Aux Losanges, Tschierschen
©2020 Fotografien: Andrea Badrutt, Chur
©2020 Texte: Luciano Fasciati, Chur; Deborah Keller, Zürich

Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieser Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert werden.

Dank
Mit freundlicher Unterstützung von
GKB BEITRAGSFONDS, Kulturförderung Kanton Graubünden/SWISSLOS
Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Hugo Looser-Stiftung, Stiftung Stavros S. Niarchos, Gemeinde Tschierschen-Praden,
Pro Tschierschen Praden, Aux Losanges, Alda Conrad-Lardelli, Laura und Roderick Galantay, Martin Hürlimann, Priska und
Antonio Rampa



aux-losanges.ch